

Verfehlung / Sünde

Hebräisch: כִּשְׁרָוֹן [ChaTaA] – Dan 4.24;
 כִּשְׁרָוֹן [ChaTaAH] – 1Mo 20.9;
 כִּשְׁרָוֹן [ChaTaAT] – 1Mo 4.7.

Griechisch: **Verfehlung** - ἀμαρτία (*hamartia*)
Wörtl. Unzeugendes. Verfehlung ist der Verschuldungszustand (Apg 7.60), weil das zum Leben gegebene Innenziel (Röm 7.10) abgelehnt wurde. Im Neuen Bund das Abgelehnthaben der Treuebindung an das Lebenswort (Röm 14.23). (WOKUB / 789)
"Die Sünde ist die Verneinung der von Gott gesetzten sittlichen Lebensordnung". (Strack + Zöckler)
Ableitung von μάρπτω (*marptō*) fassen, ergreifen mit vorangestelltem a = unfassend, also das Ziel verfehlend. (J.P. Lange)
Verfehlnis – ἀμαρτήμα (*hamartäma*)
Die Verfehlungstat (1Kor 6.18), aber auch der Zustand des Unzeugendseins, d.h. des Getrenntseins vom Leben. (WOKUB / 789)

Grundsätzliches:

Heilsgeschichtlich bedeutsam ist der biblisch-hebräische Monat Nisan (März/April), weil er prophetisch auf das Opfer Jesu verweist. Es war der Monat in dem Israel einst aus Ägypten auszog und von dem Gott sagte, er solle ab sofort der erste des Jahres sein. Rund 1500 Jahre später war mit dem Opfer auf Golgatha der Wendepunkt der Heilsgeschichte erreicht. Durch, mit und in diesem Opfer wurde alles geändert. Aufgrund der damit geschaffenen Rechtsgrundlage kann Gott seither Ungerechte, die das Opfer Jesu für sich in Anspruch nehmen, gerecht machen.¹

Dabei spielt der von Gott geschenkte Glaube, Sein Heilshandeln betreffend, eine große Rolle. Der Apostel Paulus bringt es, geleitet durch den Geist, auf den Punkt und sagt: "Alles aber, was nicht aus Glauben ist, ist Verfehlung."² Auch wenn es hier im Nahzusammenhang um Speisevorschriften geht, wird doch darin eine Grundlinie der Schrift deutlich.

Ich werde im Folgenden diese Grundlinie und ihre Auswirkung aufgrund des ersten Johannes-Briefes beleuchten und auf die sich daraus ergebenden Konsequenzen aufmerksam machen. Zuvor möchte ich noch auf zwei Wortbedeutungen hinweisen.

Es geht um die Wörter "Glaube" und "Verfehlung". Glaube hat gemäß dem Grundtext der Bibel die Bedeutung von Treue oder Vertrauen.³ Es ist ja ein Unterschied, ob ich "glaube, dass es morgen regnet" oder ob ich dem Wort Gottes "treu" bin, indem ich darauf "vertraue", dass alles, was darin geschrieben steht, wahr ist.

¹ S. Wortdienste Nr. 003, 004, 006, 016 - http://www.bibelthemen.eu/download-wortdienste_1.html

² Röm 14.23

³ **Treue / Glaube** - πίστις (*pistis*) - kann auch mit Treue oder Vertrauen übersetzt werden. Wer glaubt, vertraut Gott und hält IHN für treu.

Das Wort "Verfehlung" wird in den meisten Bibeln mit "Sünde" wiedergegeben. Es geht dabei um das Verfehlen eines Zieles (s.o.). Wenn man verschiedene Leute fragt, was Sünde ist, wird man wohl sehr unterschiedliche Antworten erhalten. Jemand hat ein Stück Torte gegessen und meint, er habe gesündigt. Ein anderer bricht die Ehe und findet das völlig normal und keinesfalls sündig. Ich möchte deshalb die alternativen Bezeichnungen "Verfehlung" und "verfehlen" verwenden, um auch Gelegenheit zu geben, über den gelesenen Bibeltext ganz neu nachzudenken.

Auszüge aus dem ersten Brief des Johannes:

1Joh 1.8,10 – "Wenn wir sagen, dass wir **keine Verfehlung** haben, *führen* wir uns selbst irre, und die Wahrheit ist nicht in uns. ... Wenn wir sagen, dass wir **nicht verfehlt** haben, machen wir ihn *zum* Lügner, und sein Wort ist nicht in uns."

1Joh 2.1,2 – "Meine Kindlein, ich schreibe euch dies, auf dass ihr **nicht verfehlt**; und wenn jemand verfehlt, haben wir einen Zusprecher bei dem Vater: Jesus Christus, *den* Gerechten. Und er ist die Sühnung betreffs unserer **Verfehlungen**, nicht allein aber betreffs der unseren, sondern auch betreffs *der* des ganzen Kosmos."

1Joh 3.4,6,8 – "Jeder, der die **Verfehlung** tut, tut auch die Gesetzlosigkeit, und die **Verfehlung** ist die Gesetzlosigkeit. ... Jeder, der in ihm bleibt, **verfehlt nicht**; jeder, der **verfehlt**, hat ihn nicht gesehen noch ihn erkannt. ... Der, *der* die **Verfehlung** tut, ist aus dem Diabolos, da der Diabolos von Anfang an **verfehlt**. Dazu wurde der Sohn Gottes offenbart, auf dass er die Werke des Diabolos *auflöse*."

1Joh 5.4,5,18 – "Da alles das, *was* aus Gott gezeugt worden ist, den Kosmos besiegt; und dies ist der Sieg, der den Kosmos besiegt: unser **Glaube**. Wer aber ist *der*, *der* den Kosmos besiegt, wenn nicht *der*, *der* **glaubt**, dass Jesus der Sohn Gottes ist? ... Wir nehmen wahr, dass jeder, der aus Gott gezeugt ist, **nicht verfehlt**; sondern *der* aus Gott Gezeugte hütet sich selber, und *der* Böse tastet ihn nicht an."

Ist dir aufgefallen, wie scheinbar widersprüchlich die vom Geist inspirierten Gedanken des Johannes klingen? Hier nochmals eine Kurzfassung:

| | |
|--------------------|---|
| In 1.8,10 sagt er: | Wir haben Verfehlung, und wer das leugnet, macht Gott zum Lügner. |
| In 2.1 sagt er: | Wir sollen nicht verfehlen. |
| In 3.4 sagt er: | Wer die Verfehlung tut, tut auch Gesetzlosigkeit. |
| In 3.6 sagt er: | Wer in ihm bleibt, verfehlt nicht. |
| In 3.8 sagt er: | Wer die Verfehlung tut, ist aus dem Teufel. |
| In 5.18 sagt er: | Wer aus Gott gezeugt ist, verfehlt nicht. |

Der Versuch einer Erklärung:

Was sollen uns die oben genannten Verse aus 1. Joh sagen?

1Joh 1.8 – "Wenn wir sagen, dass wir keine Verfehlung haben, führen wir uns selbst irre, und die Wahrheit ist nicht in uns."

Dass wir Verfehlen sind, hat auch der Apostel Paulus bezeugt, wenn er in Röm 3.23 sagt: "... denn alle verfehlten und ermangeln der Herrlichkeit Gottes ..." Mit "alle" spricht er in den ersten drei Kapiteln des Römerbriefes von Nationen, Juden und der Ekklesia. Da ist niemand ausgenommen! "Da ist kein Gerechter, aber *auch* nicht einer."⁴ Dieses Wissen gipfelt bei Paulus in dem Ausruf: "Ich elender Mensch! Wer wird mich bergen aus diesem Leibe des Todes?"⁵

1Joh 1.10 – "Wenn wir sagen, dass wir nicht verfehlt haben, machen wir ihn zum Lügner, und sein Wort ist nicht in uns."

Da wir von Adam her den Tod geerbt haben und deshalb verfehlen⁶, würden wir Gott zum Lügner machen, wenn wir behaupten würden, wir hätten keine Verfehlung. Gott hat doch durch Seinen Sohn ein großartiges Zeugnis dafür gegeben, dass Er die Voraussetzungen geschaffen hat, diesen Zustand zu ändern. In 1Joh 5.10 lesen wir diesbezüglich: "Der, *der* hinein in den Sohn Gottes glaubt, hat das Zeugnis in sich selbst; der, *der* Gott nicht glaubt, hat ihn *zum* Lügner gemacht, da er nicht *an* das Zeugnis geglaubt hat, das Gott betreffs seines Sohnes bezeugt hat."

Wer dem Zeugnis Gottes nicht glaubt, welches Er durch den Sohn gegeben hat, macht Ihn deshalb zum Lügner! Johannes sagt doch im übernächsten Vers: "Und er ist die Sühnung betreffs unserer Verfehlungen, nicht allein aber betreffs der unseren, sondern auch betreffs *der* des ganzen Kosmos."⁷ Wenn es stimmen würde, dass wir keine Verfehlung hätten, dann hätte auch Christus nicht zu sterben brauchen. Das Ganze wäre in der Tat eine einzige Lüge, und wir würden uns selber "irre führen".⁸

Umso seltsamer klingt nun aber die Fortführung des Themas. Zwischen den Kapiteln eins und zwei scheint es einen Widerspruch zu geben. Da wir aber wissen, dass sich das Wort Gottes nicht widerspricht, muss es an unserem Verständnis liegen, dass es scheinbar so klingt. Wir lesen im nächsten Vers:

⁴ Röm 3.10

⁵ Röm 7.24

⁶ Zit. WÖBE 3/269: "Zwar hat ein aus Gott Erwordener Verfehlung (1Joh 1.8,9), aber keine Verfehlung zum Tod (1Joh 5.17). Die Verfehlung eines aus Gott Erwordenen ist Sache seines Fleisches (Röm 7.23), die seinem Geist Not macht (Röm 7.24,25). Doch das aus Gott Erwordene hat den Sieg, den Sieg des treuen Festhaltens an Gottes Zusage (1Joh 5.4)."

⁷ Röm 5:12 – "Deshalb, ebenso wie durch einen Menschen die Verfehlung in den Kosmos hineinkam und durch die Verfehlung der Tod und so der Tod zu allen Menschen durchgedrungen *ist*, worauf alle verfehlten."

⁸ 1Joh 2.2

⁸ 1Joh 1.8

1Joh 2:1 – "Meine Kindlein, ich schreibe euch dies, auf dass ihr nicht verfehlt; und wenn jemand verfehlt, haben wir einen Zuspreeher bei dem Vater: Jesus Christus, *den Gerechten*."

In 1.10 hörten wir, dass wir verfehlen, und wenn wir das leugnen, würden wir Gott zum Lügner machen. Hier in 2.1 werden wir aufgefordert, nicht zu verfehlen. Die Verfehlung, von der in 1.10 die Rede ist, ist offensichtlich die, die wir von Adam her haben. Die Aufforderung, nicht zu verfehlen, muss sich somit auf eine andere Art der Verfehlung beziehen. Was könnte das sein?

In 1Joh 3.6 lesen wir: "Jeder, der in ihm bleibt, verfehlt nicht; jeder, der verfehlt, hat ihn nicht gesehen noch ihn erkannt." Der neue innere Mensch in Christus kann nicht verfehlen, es sei denn, diese enge Bindung an und in Christus würde gelöst. Alle wiedergeborenen oder neugezeugten Glaubenden sind doch von Adam her immer noch Verfeher, auch wenn der alte Mensch unwirksam gemacht ist.⁹ Wozu dann die Aufforderung: "Verfehlt nicht!"?

Ich denke, dies hat mit dem Glauben (besser: der Treue) zu tun. Der nächste Vers macht dies deutlich, wenn auf den Umfang des Opfers Jesu hingewiesen wird:

1Joh 2:2 – "Und er ist die Sühnung betreffs unserer Verfehlungen, nicht allein aber betreffs der unseren, sondern auch betreffs *der des ganzen Kosmos*."

Glaubst du, dass das Opfer Jesu zur Sühnung aller Verfehlungen des ganzen Kosmos ausreichend war? Wenn ja, dann bist du dem Wort Gottes treu. Von Gott selber wird Folgendes bezeugt: "Und wir haben geschaut und bezeugen, dass der Vater den Sohn gesandt hat, *den Retter des Kosmos*." (1Joh 4.14) Der Vater hat den Sohn als Retter des Kosmos gesandt. Hätte Er diese Bezeichnung verdient, wenn Er weniger als 100% des Kosmos retten würde?¹⁰ Sicher nicht.

Es gibt noch einen interessanten Hinweis. Als Jesus zu Johannes dem Täufer an den Jordan kam, sagte dieser: "Nimm wahr! Das Lamm des Gottes, das die Verfehlung des Kosmos enthebt."¹¹ Wenn jemand etwas aufhebt oder wegnimmt, ist es dann noch da? Sicher nicht. Wenn Jesus die Verfehlungen von diesem Kosmos auf Sich genommen hat¹², dann ist das vollumfänglich geschehen.

Durch das Opfergeschehen auf Golgatha hat Gott die Rechtsgrundlage zur Wiederherstellung des ganzen Alls gelegt. Davon lesen wir auch in Kol 1.19,20: "... da es ihm

⁹ Röm 6.6 – "... dies erkennend, dass unser alter Mensch zusammenangefahlt wurde, auf dass der Leib der Verfehlung unwirksam sei und wir nicht mehr der Verfehlung als Sklaven dienen ..."
Röm 6.1,2 – das ist aber kein Freibrief zur Sünde: "Was werden wir also sagen? Sollten wir *in* der Verfehlung bleiben, auf dass die Gnade zunehme? Möge *das* nicht *gefolgert* werden! Wir, die der Verfehlung starben, wie werden wir noch in ihr leben?"

¹⁰ **Anmerkung:** Als Retter des Kosmos kann man nur den bezeichnen, der den Kosmos komplett rettet! Eine teilweise Rettung würde dem Anspruch nicht gerecht.

¹¹ Joh 1.29 - ἀίρω (*airō*) – aufheben, 1) in d. Höhe heben, aufwärts ..., erheben 1a) als seemännischer t.t.: d. Anker lichten Apg 27.13 2) etw. aufheben und wegtragen, forttragen, fortschaffen, wegnehmen 3) etw. gewaltsam wegnehmen, vertilgen, vernichten, beseitigen.

¹² 2Kor 5.18-21

wohlgefiel, die ganze Vervollständigung in ihm wohnen zu lassen, und durch ihn in jeder Beziehung die Alle (das All) hinein in ihn zu verändern, Frieden machend durch das Blut seines Pfahles – durch ihn, seien es die auf der Erde, seien es die in den Himmeln."

Das Thema heißt ja: "Untreue ist Verfehlung".

Unabhängig von der Verfehlung, die wir von Adam her immer noch haben, auch wenn sie "unwirksam gemacht" ist, gibt es also noch eine weitere Art Verfehlung, die darin begründet ist, dass man das vollumfängliche Heilshandeln Gottes anzweifelt.

Dazu ein Zitat aus: *"Die Willensfrage" von Prof. Ernst F. Ströter (1846-1922):*

Gerettet werden alle, gläubig werden alle wie auch Thomas, aber nicht alle auf die gleiche Weise wie heute. Hüten wir uns darum, unserem Gott irgendwelche dogmatische Schranken ziehen zu wollen!

Viel, viel besser wäre es, wenn man in gläubigen Kreisen sich etwas ernster mit der Frage beschäftigte – nicht, was aus den unzähligen Millionen verlorener Geschöpfe wird, die nie das Evangelium gehört haben, sondern was aus **uns** wird, wenn wir der erkannten Wahrheit nicht gehorchen; wenn wir denen, die uns Gott erreichen lässt, ein verkehrtes, philosophisch verzerrtes Evangelium bringen; wenn wir einer verlorenen Welt wieder und wieder ankündigen: Ja, unser Gott will wohl, dass ihr alle gerettet werdet, aber er denkt nicht im Ernst daran, dass das auch so kommen werde. Wohl lässt er sich den "Retter aller Menschen" nennen, aber wir geben euch die Versicherung, dass das nie so gemeint sein kann. [...]

Wenn ihr nicht wollt, dann kann Gott einfach nicht, denn all sein Wollen reicht nicht aus zu dem, was er sich vorgenommen und vor den Ewigkeiten vorbedacht hat (Eph 3.11). O, wenn man doch einmal erzittern möchte vor einem solchen "Evangelium". (*Zitat Ende*)¹³

Dieser Sachverhalt wird in den nächsten Versen deutlich.

1Joh 3.4 – "Jeder, der die Verfehlung tut, tut auch die Gesetzlosigkeit, und die Verfehlung ist die Gesetzlosigkeit."

1Joh 3.8 – "Der, der die Verfehlung tut, ist aus dem Diabolos, da der Diabolos von Anfang an verfehlt ..."

Das Wort "Verfehlung" in der Einzahl und mit Artikel kommt bei Johannes nur 3x vor,

¹³ Weitere Zitate zu diesem Thema:

Zit. J.P. Lange: "Wie nur Er ὀικαίος (gerecht d.Vf.) ist und alle Menschen ἄδικοι (Ungerechte d.Vf.), ist Er es, der allein und für alle die Sühne geschafft hat und schafft; damit ist die Universalität des einzigen ἰλασμός (Sühnemittel d.Vf.) ausgesagt... Die Prädestination des Heils aller lehrt diese Stelle... "Man kann mit demselben Rechte (mit dem man sagt: alle Sünden sind gleich verdammlich) die Nicht-Verdammlichkeit der im natürlichen Stande begangenen Sünden aussprechen – sie sind alle gesühnt durch Christi Blut und keine soll nach Gottes Gnadenwillen den Wiedereintritt in seine Gemeinschaft unmöglich machen. (Frank, System d. christl. Sittlichkeit, I. S. 120)"
Zit. Strack u. Zöckler: "Der Universalismus der Sühnetat Christi ist in seiner Person tatsächlich gegeben, wenn auch von der Welt noch nicht angeeignet."

und zwar in diesen beiden Versen. Da der Artikel im Griechischen oft sehr wichtig ist, weil er das nachfolgende Substantiv besonders betont, müsste man hier mit dem Ton auf "die" lesen: Die Verfehlung!

Die Verfehlung, von der Johannes hier spricht, ist nicht die Verfehlung, die wir von Adam her noch haben. Die Verfehlung hier hat es mit dem Diabolos zu tun. Der Teufel ist ja der größte Verleumder Gottes. Er hat schon in Eden gefragt: "Hat Gott wirklich gesagt ...?" Wir könnten, das Thema betreffend, fragen: "Hat Gott wirklich gesagt, dass Er alle und alles zu Seinem herrlichen Heilsziel bringt?"¹⁴

Ja, Gott hat es gesagt! Halleluja!

Wer dieses von Gott bezeugte Heilsziel ablehnt oder, noch schlimmer, wer solche Ablehnung den Menschen verkündet, begeht die Verfehlung und ist offensichtlich von der Denkart des Diabolos beeinflusst, so, wie Johannes es bezeugt: "Der, der die Verfehlung tut, ist aus dem Diabolos."

Hier kann es nie und nimmer um die Verfehlung von Adam her gehen, denn die Eklesia darf gemäß Röm 6.11 mit der göttlichen Mathematik rechnen: "Also auch ihr, rechnet euch selbst, bleibend der Verfehlung gestorben *zu* sein, dem Gott aber lebend in Christus Jesus unserem Herrn!"

Das macht auch der nächste Vers deutlich:

1Joh 3:6 – "Jeder, der in ihm bleibt, verfehlt nicht; jeder, der verfehlt, hat ihn nicht gesehen noch ihn erkannt."

Jeder, der die Verfehlung tut, "hat ihn nicht erkannt". Alle, die in Christus sind, verfehlen somit nicht mit der Verfehlung, um die es hier geht. Die Verfehlung ist demnach gemäß der Gesamtschau dieser Verse die Untreue gegenüber dem Wort Gottes. Wir maßen uns nicht an, die Gläubigen einzuteilen. Ich möchte aber davor warnen, dies zu leicht zu nehmen.

Jesus hat den Theologen Seiner Zeit, die die Tradition über das Gotteswort stellten, gesagt, ihr Vater sei der Diabolos¹⁵. Alle, die heute Wort Gottes verkünden, sollten ernsthaft prüfen, ob sie auch alles glauben (d.h. dem treu sind), was Gott gesagt hat.

Gehörst Du zu der Kategorie von Menschen, von denen Johannes sagen kann: "Wir nehmen wahr, dass jeder, der aus Gott gezeugt ist, nicht verfehlt; sondern der aus Gott Gezeugte hütet sich selber, und der Böse tastet ihn nicht an." (1Joh 5.18¹⁶)

¹⁴ Zit. aus: Hat der Mensch einen freien Willen, von H. Großmann:

Schämt man sich nicht, als ein angeblich gläubiger Mensch so zu reden!? – Ist Gott, dem das ganze Universum dient (Ps 119.89-91), denn wirklich vom Willen eines elenden Menschen abhängig, wenn Er Seinen Retterwillen durchführen will? Hat man denn ganz vergessen, dass der Mensch Staub ist (Ps 103.14)?

¹⁵ Joh 8.44

¹⁶ vgl. 1Joh 3.9

Anmerkung: Die, die dem Christus gehören (aus Gott Gezeugte sind), können gemäß ihrem Fleisch noch verfehlen, haben aber dafür einen Zusprecher beim Vater (1Joh 2.1,2 [KK]).

Geistgezeugte verfehlen nicht, indem sie das Wort Gottes relativieren und ihrer traditionellen Sicht anpassen; sie verfehlen aber, solange sie im Fleisch sind, aufgrund ihrer Abstammung von Adam her. Dies muss fein auseinandergehalten werden.

Am Ende des Johannesbriefes erfahren wir nun noch, wozu dieser wortgemäße Glaube (die Treue) fähig ist.

1Joh 5.4 – "... alles das, was aus Gott gezeugt worden ist, besiegt den Kosmos; und dies ist der Sieg¹⁷, der den Kosmos besiegt: unser Glaube.

1Joh 5.5 – "Wer aber ist der, der den Kosmos besiegt, wenn nicht der, der glaubt, dass Jesus der Sohn Gottes ist?"

Warum können Glaubende den Kosmos besiegen, zu dem immerhin auch Engel gehören?¹⁸

- Weil – "Ihr aus Gott seid, Kindlein, und habt sie besiegt, da der in euch größer ist als der in dem Kosmos." (1Joh 4.4)
- Weil – sie "Wiedererzeugte nicht aus verderblichem Samen, sondern aus unverderblichem" Samen sind. (1Petr 1.23)
- Weil – "... sie göttlicher Natur sind." (2Petr 1.4)
- Weil – sie eine "neue Schöpfung" sind. (2Kor 5.17)
- Weil – sie, so wie auch ihr Herr, "nicht aus diesem Kosmos" sind. (Joh 17.14,16)
- Weil – sie "vor Herabwurf des Kosmos" auserwählt wurden. (Eph 1.4)

Der Glaube, dessen Träger glaubt, "dass Jesus der Sohn Gottes ist", besiegt also den Kosmos. Hier wird deutlich, dass nicht jeder Gottesglaube den Kosmos besiegt. Wer z.B. leugnet, dass Jesus der Christus ist und Göttlichkeit hat, leugnet auch den Vater und macht Ihn zum Lügner, der doch den Sohn bezeugt hat. Folgende Texte helfen uns, das zu verstehen:

1Joh 2.23 – "Jeder, der den Sohn leugnet, hat aber *auch* den Vater nicht; der, *der* den Sohn bekennt, hat auch den Vater."

1Joh 5.9,10 – "Wenn wir *schon* das Zeugnis der Menschen *annehmen* – das Zeugnis Gottes ist größer; da dies das Zeugnis Gottes ist, das er betreffs seines Sohnes bezeugt hat. Der, *der* hinein in den Sohn Gottes glaubt, hat das Zeugnis in sich selbst; der, *der* Gott nicht glaubt, hat ihn *zum* Lügner gemacht, da er nicht an das Zeugnis geglaubt hat, das Gott betreffs seines Sohnes bezeugt hat."

¹⁷ **Sieg** - νίκη (*nikē*) 1x - der Sieg (Sch).

¹⁸ 1Kor 4.9; Eph 2.2 - zum Kosmos gehören sowohl die Erde als auch der Lufthimmel und die aufhimmlischen Bereiche, was der Hinweis auf Engel und Menschen zeigt.

1J4.15 - "Wer bekennt¹⁹, dass Jesus der Sohn Gottes ist, in ihm bleibt Gott und er in Gott."

Den Sohn wortgemäß zu bekennen, so wie Ihn der Vater bezeugt hat, dazu gehört auch Seine Retterfunktion anzuerkennen und vollumfänglich zu glauben. (S. Seite 4 bei "Retter des Kosmos" und das Gesamtthema auf Seite **Fehler! Textmarke nicht definiert.**)

Am Ende seines ersten Briefes bestätigt Johannes dies noch einmal, wenn er sagt:

1Joh 5.18 – "Wir nehmen wahr, dass jeder, der aus Gott gezeugt ist, nicht verfehlt; sondern der aus Gott Gezeugte hütet sich selber²⁰, und der Böse²¹ tastet ihn nicht an."

"Jeder, der aus Gott gezeugt ist", wird somit nicht in der Weise verfehlen, dass er die Heilsabsichten Gottes infrage stellt. Er wird alles glauben, was Gott gesagt hat. Er wird zwar "fleischlich" noch verfehlen, aber nicht "geistlich".

Lesen wir im Folgenden noch einmal die Verse, die diesem Thema: "Untreue ist Verfehlung" zugrunde liegen. Ich werde dabei, in Klammern und schräg gedruckt, ein paar erklärende Wörter einfügen, um den Unterschied zwischen den beiden Arten der Verfehlung deutlich zu machen:

1Joh 1.8,10 – "Wenn wir sagen, dass wir **keine (fleischliche) Verfehlung** haben, *führen* wir uns selbst irre, und die Wahrheit ist nicht in uns. ... Wenn wir sagen, dass wir *(fleischlich)* **nicht verfehlt** haben, machen wir ihn *zum* Lügner, und sein Wort ist nicht in uns."

¹⁹ **bekennen** – ὁμολογέω (*homologeō*) – w. gleichworten (DÜ); d.i. mit den gleichen Worten der Schrift sagen; das ist mehr als nur den Namen Jesus zu sagen.

1Kor 12.3; 1Joh 4.2 – dieses Bekenntnis erfordert den Heiligen Geist.

1Joh 4.15 – dieses Bekenntnis ist die Gewähr für die personelle Einheit mit Gott.

Phil 2.11 – einst werden alle Zungen Jesus als Herrn bekennen.

EH 22.18,19 – das Wort muss ungeändert bekannt werden.

Joh 9.22 – das führt zur Trennung von Organisationsstrukturen.

Röm 10.5,6,8 – bekennen ist keine Gesetzeshandlung*.

²⁰ **hütet sich selber** (κ) / **hütet ihn** (AB) – zwei verschiedene Grundtextaussagen. Welcher der Vorzug zu geben ist, ist Sache des Verständnisses.

● Folgendes ist zu beachten: Der "aus Gott Gezeugte" kann nicht der Christus sein, da er nirgends so genannt wird. Er wird als "einziggezeugt" oder als "Sohn" bezeichnet.

● Wenn der "aus Gott Gezeugte" ein Leibesglied ist, würde er ein anderes Leibesglied hüten (AB), was ebenfalls nicht bezeugt ist.

● Die Lesart "hütet sich selber" setzt voraus, dass Gott schon alle Voraussetzungen zum Sieg über den und das Böse vollzogen hat und der Glaubende lediglich in dieser Vorgabe "selber" handelt.

● Eine dem hebr. Denken angepasste Satzkonstruktion könnte so lauten: Einen aus Gott Gezeugten hütet Er (Gott).

²¹ **der Böse** – 1Joh 3.8,12 – der Böse ist der DIABOLOS.

1Joh 2.13; 5.4 – im Glauben oder der Treue wird der Böse besiegt.

1Joh 2.1,2 – "Meine Kindlein, ich schreibe euch dies, auf dass ihr **nicht** (*geistlich*) **verfehlt**; und wenn jemand (*geistlich*) **verfehlt**, haben wir einen Zuspreeher bei dem Vater: Jesus Christus, *den* Gerechten. Und er ist die Sühnung betreffs (*aller*) unserer **Verfehlungen**, nicht allein aber betreffs der unseren, sondern auch betreffs *der* des ganzen Kosmos."

1Joh 3.4,6,8 – "Jeder, der die (*geistliche*) **Verfehlung** tut, tut auch die Gesetzlosigkeit, und die (*geistliche*) **Verfehlung** ist die Gesetzlosigkeit. ... Jeder, der in ihm bleibt, **verfehlt nicht** (*geistlich*); jeder, der (*geistlich*) **verfehlt**, hat ihn nicht gesehen noch ihn erkannt. ... Der, *der die* (*geistliche*) **Verfehlung** tut, ist aus dem Diabolos, da der Diabolos von Anfang an **verfehlt**.²² Dazu wurde der Sohn Gottes offenbart, auf dass er die Werke des Diabolos *auflöse*."

1Joh 5.4,5,18 – "Da alles das, *was* aus Gott gezeugt worden ist, den Kosmos besiegt; und dies ist der Sieg, der den Kosmos besiegt: unser **Glaube**. Wer aber ist der, *der* den Kosmos besiegt, wenn nicht der, *der glaubt*, dass Jesus der Sohn Gottes ist? ... Wir nehmen wahr, dass jeder, der aus Gott gezeugt ist, **nicht** (*geistlich*) **verfehlt**; sondern der aus Gott Gezeugte hütet sich selber, und der Böse tastet ihn nicht an."

Ist dir zu Beginn nicht aufgefallen, wie scheinbar widersprüchlich die vom Geist inspirierten Gedanken des Johannes klingen? Mit der Unterscheidung zwischen "geistlicher" und "fleischlicher" Verfehlung wird dieser scheinbare Widerspruch aufgelöst.

"Wer dem Wort Raum *geben* kann, *gebe ihm* Raum!"
(Mt 19.12)

* * * * *

²² Der Diabolos konnte z.B. nur "geistlich" verfehlen und nicht "fleischlich".